

18. Mai 2018

## Maria, Mutter der Kirche

*Neuer Gedenktag der Muttergottes*

Der Pfingstmontag wird weltweit künftig als Gedenktag Marias, Mutter der Kirche, begangen. Das entsprechende Dekret wurde am 3. März im Auftrag von Papst Franziskus durch Robert Kardinal Sarah vorgestellt.

### Lange Tradition

Die Verehrung der Mutter Gottes in der Kirche könne „bei der Betrachtung des Geheimnisses Christi und des Wesens der Kirche die Frauengestalt nicht vergessen, die Jungfrau Maria, die zugleich Christi Mutter und Mutter der Kirche ist.“ So beginnt das Dekret zur Festlegung des neuen Gedenktages. Es weist auf die Erklärung des seligen Papstes Paul VI. hin, der zum Abschluss der dritten Session des Zweiten Vatikanischen Konzils 1964 Maria zur Mutter der Kirche erklärt hatte. Das Dekret geht aber noch weiter zurück und greift auf die frühkirchliche Verehrung und die Heiligen Augustinus und Leo zurück, die auf die Verbindung der Mutterschaft Mariens mit dem Wirken des Erlösers, das in der Stunde des Kreuzes gipfele, hinwiesen. „In diesem Sinn ehrte die christliche Frömmigkeit im Lauf der Jahrhunderte Maria mit verschiedenen, gewissermaßen gleichbedeutenden Titeln als Mutter der Jünger, der Gläubigen, der Glaubenden, aller, die in Christus wiedergeboren werden, aber auch mit dem Titel „Mutter der Kirche“.“

Papst Franziskus möchte, dass die Feier des neuen Gedenktages eine Hilfe sei, um „uns daran zu erinnern, dass das christliche Leben, um zu wachsen, im Geheimnis des Kreuzes verankert sein muss, in der Hingabe Christi im eucharistischen Mahl und in der opfernden Jungfrau, der Mutter des Erlösers und der Erlösten“.

### Bekenntnis zu Jesus

Wer in Rom auf dem Petersplatz steht und zum Apostolischen Palast hinaufschaut, sieht an dessen Fassade ein Mosaik der Muttergottes, das der heilige Papst Johannes Paul II. dort anbringen liess. In grossen Buchstaben steht darunter: „Mater Ecclesiae“, Mutter der Kirche. Wir wissen aus dem Neuen Testament, dass sich nach der Rückkehr Christi in den Himmel, die Apostel im Abendmahlssaal einschlossen und dort gemeinsam mit Maria um die Kraft des Heiligen Geistes baten. Sie ist also kein Fremdkörper. Sie gehört dazu, zur Kirche, zu uns. Unsere Marienverehrung ist ein Bekenntnis zu Jesus unserem Herrn und Erlöser und ein Bekenntnis zu unserer Kirche. „Ohne diese Mutterschaft wäre die Kirche verwaist, nur eine unnachgiebige Vereinigung mit Disziplin, ohne die Fähigkeit zu lächeln, ohne Güte, Milde und Zärtlichkeit“, so Papst Franziskus in einer Predigt. Die Welt von heute ist, nach den Worten des Heiligen Vaters, eine verwaiste Welt. Umso wichtiger ist das Wort Jesu, dass er uns nicht als Waisen zurücklässt, sondern uns eine Mutter gibt. In Maria haben wir „eine Mutter, eine Mutter, die bei uns ist, die uns behütet, die uns begleitet, die uns hilft – auch in schwierigen Zeiten, in den hässlichen Augenblicken“.

KID/pm



**Bildlegende:** Auch das Mosaik an der Fassade des Papstpalastes im Vatikan nennt Maria „Mutter der Kirche“.

## News aus Kirche und Welt

### **Papstbesuch in Genf**

Wie bekannt, besucht Papst Franziskus am 21. Juni Genf. Dabei ist auch eine öffentliche Messe mit dem Papst vorgesehen. Die Gläubigen, welche daran teilnehmen möchten (Pfarreien/Seelsorgeeinheiten/fremdsprachigen Missionen, Ordensgemeinschaften, katholische Schulen und kirchliche Gruppierungen) werden aufgefordert, sich bei ihrer entsprechenden Pfarrei bis spätestens am 21. Mai 2018 zu melden. Sie sind somit für die Anmeldung der Teilnehmenden zuständig, Einzelanmeldungen werden nicht berücksichtigt.

*KID/pm*